



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Dienstag, 20. Mai 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Fabian Vogt
Frankfurt am Main

Heute Abend ist das 1. Halbfinale des Eurovision Song Contest. Sie wissen schon, das, was früher mal Grand Prix hieß. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche hat sich schon mal umgehört.

Grand Prix Halbfinale

Früher hieß es immer: „Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Na ja, stimmt nicht so ganz. Böse Menschen singen manchmal besonders laut. Aber eines ist natürlich wahr: Die Lieder, die ein Mensch singt, spiegeln etwas von seiner Mentalität wider. Oder auch der seines Landes.

Dachte ich jedenfalls. Bis beim Grand Prix immer mehr Leute in Monsterkostümen auftraten. Oder mit Nussecken. Und es wird nicht besser. Irland zum Beispiel schickt dieses Jahr einen singenden Truthahn ins Rennen. Und wir die No Angels. No Angels! Was sagt das eigentlich über Deutschland? Sind wir keine Engel?

Tatsache ist: Das, was man singt, verrät etwas über einen. Lieder sind eine Art musikalischer Visitenkarte. Gestatten: mein Lied. Nun: Wenn dem so ist, dann befindet sich Europa gerade in einer sehr schwierigen Phase.

Als Pfarrer muss ich mir allerdings auch an die eigene Nase fassen. Was sagen denn eigentlich unsere Kirchenlieder über die Kirche? Was für ein Bild spiegeln die wider? Na, reden wir nicht drüber. Oder doch! Wir sollten sehr genau überlegen, was wir mit unseren Liedern ausdrücken.

Vom biblischen König David wird erzählt, dass er so singen konnte, dass es seinen Zuhörern leichter ums Herz wurde, ihre bösen Gedanken wichen und es ihnen besser ging. Wäre schön, wenn wir wieder so singen würden. Und vielleicht gelingt es ja dem einen oder der anderen von denen, die heute Abend auftreten.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de